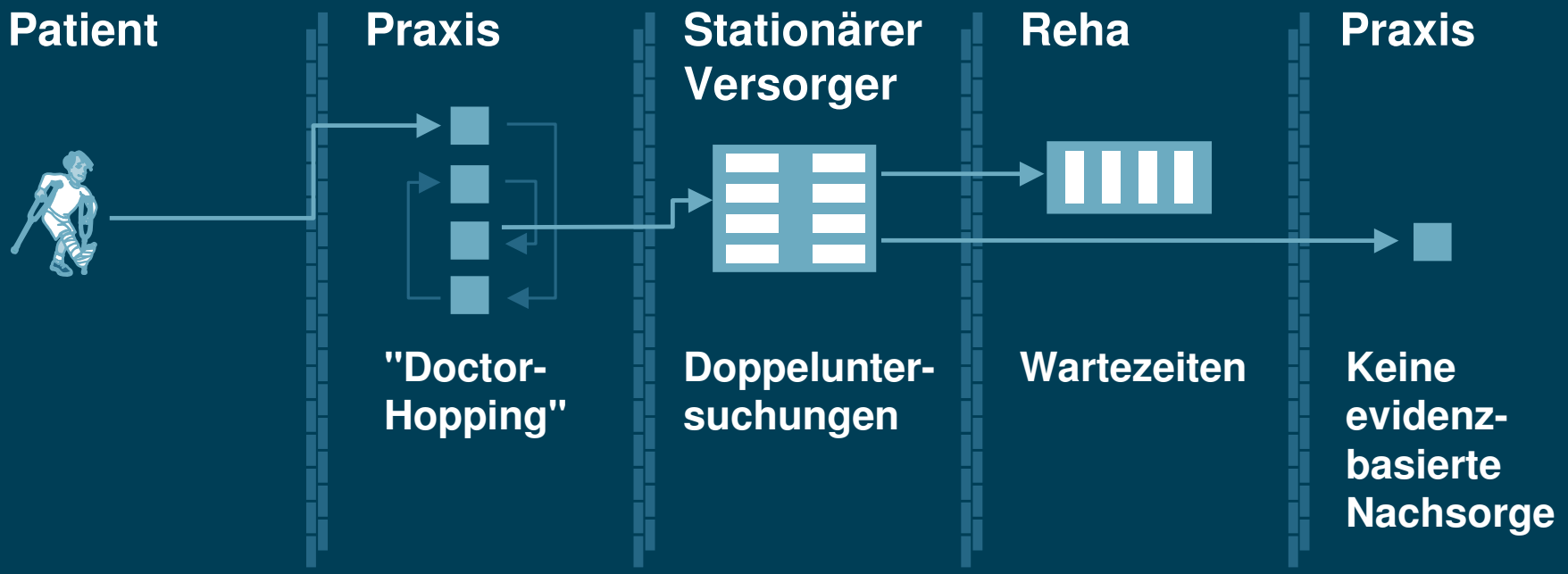
Roland Berger
Strategy Consultants

Qualitätsoptimierung durch Vernetzung im Gesundheitswesen

Dr. Joachim Kartte

Dresden, 21. Oktober 2003

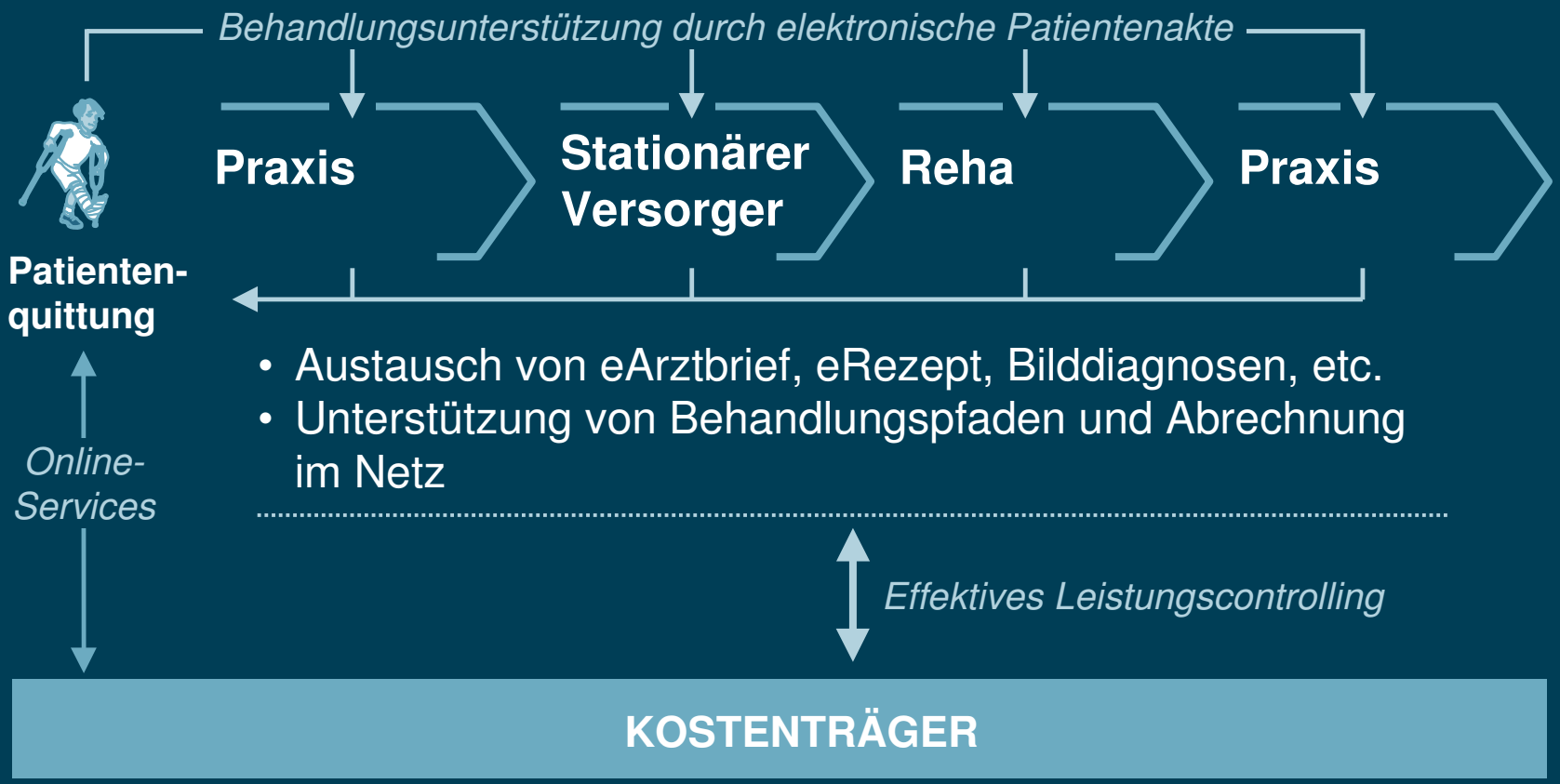
Systembedingte Kommunikationsbarrieren führen zu suboptimalen Behandlungsabläufen



Versicherung

Kostenträger hat keine Möglichkeit der Einflussnahme

Mit telematischer Vernetzung Barrieren überwinden und Qualität sowie Effizienz verbessern

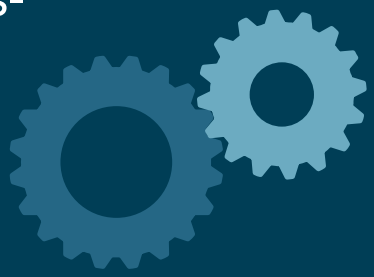


Roland Berger
Strategy Consultants

Telematische Vernetzung ermöglicht die Bildung (effizienter) Integrierter Versorgungsnetzwerke

Telematische Vernetzung

- Kommunikation zwischen Kostenträgern und Leistungserbringern
- Bereitstellung von Daten zur Optimierung der Behandlungsabläufe



Organisatorische Vernetzung

- Unternehmerisches Management der Leistungsbeziehungen und Vergütung
- Schaffung einer „win-win-Situation“ zur Incentivierung der Partner

Integriertes Versorgungsnetzwerk

Integrierte Versorgungsnetzwerke bieten Vorteile für alle Akteure

PATIENTEN

+ Höhere Behandlungs-qualität
+ Niedrigere Beiträge

Integriertes Versorgungs-netzwerk

LEISTUNGSERBRINGER

+ Gewinnung zusätzlicher Patienten
+ Höhere Spezialisierung

KOSTENTRÄGER

+ Erhöhung der Attraktivität für Versicherte
+ Senkung der Behandlungskosten

Roland Berger
Strategy Consultants

GMG wichtiger Meilenstein für die Förderung der Integrierten Versorgung

Gesetz zu Modernisierung des Gesundheitswesens (GMG)

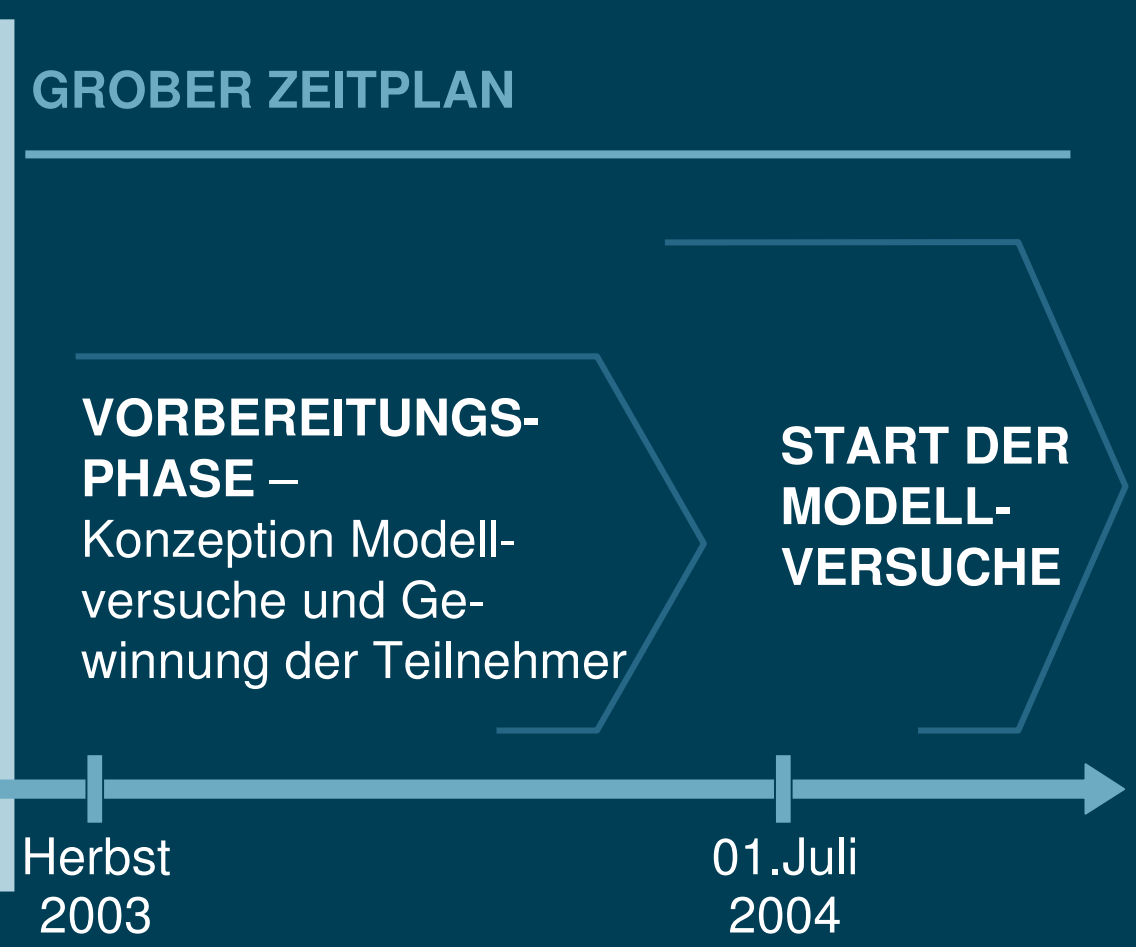
- 1% des Kassenbudgets steht für Integrierte Versorgung (IV) bereit
- Rabatte/Boni für GKV–Versicherte im Rahmen der IV möglich
- Zusammenschluss von Leistungserbringern zu medizinischen Versorgungszentren

Weiter notwendige Maßnahmen

- Ausweitung der Budgets für IV
- Erlaubnis für Krankenkassen, eigenes Netzwerk zu gründen und zu managen
- Ausweitung der selektiven Kontrahierung

Stärkung unternehmerischen Gestaltungsspielraums

Auch das Projekt „Gesundheitskarte“ sollte die Integrierte Versorgung voran treiben

Modellversuch (Gestaltungsvorschlag)

- Auswahl regionaler Netzwerke von Kostenträgern und Leistungserbringern
- Grad der Integrierten Versorgung als wesentliches Auswahlkriterium